ämlich, Erstens: „Ist die Lebensdauer der aus Samen erzogenen Gewächse eine unbegrenzte, oder eine beschränkte?“ Zweitens: „Ist die Lebensdauer der durch ungeschlechtliche Fortpflanzung vermehrten Gewächse eine unbegrenzte oder eine beschränkte?“ Drittens: „Ist die Grenze der Lebensdauer, wenn sie vorhanden, für jede Art eine bestimmte?“ Die Beantwortung dieser Fragen ist in drei Capiteln getheilt. Das erste, über die Lebensdauer der Sämlinge, sucht zu beweisen, dass die Lebensdauer und die Phasen der Entwicklung für die Pflanzen bestimmt sind und dass der Aufbau der Gewächse auf einer bestimmten Entwicklungsweise begründet sei. Das zweite Capitel behandelt die Krankheiten und die Alterschwäche der Pflanzen und das dritte die individuelle Lebensdauer der einzelnen Arten. Nach den Erfahrungen ist der Autor überzeugt, dass die Lebensdauer der Pflanzen einer Art in wärmeren Gegenden eine kürzere, in kälteren eine längere sei. In einer 42 Seiten umfassenden Nachschrift folgen Nachträge und ein Inhaltsregister macht endlich den Schluss dieser interessanten Preisschrift, die nicht verfehlen dürfte den Forschungsgeist mancher Naturforscher zu Beobachtungen in der von Dr. Jessen eingeschlagenen Richtung anzuregen. S.

Mittheilungen.

— In der Feldmark Reiendorf, Amts Wittlage im Hannover, befindet sich seit undenklichen Zeiten in der Haide ein Kreis von *Lycopodium Chamaecyparissias*, über 50 Fuss im Durchmesser. Der Mittelpunkt besteht rein aus dieser Pflanze, das übrige Innere, sowie die Umgebung ist mit Haide bewachsen. Eine Stunde davon, Feldmark Viedenhof, befindet sich in der Haide ein ähnlicher Ring, nur ist er nicht geschlossen, dagegen das Innere mehr mit *Lycopodium* bewachsen. Von Menschenhänden sind diese Kreise ohne Zweifel angelegt. Die Pflanze findet sich hier zudem äusserst selten. Nun fragt es sich, enthält die Lüneburger Haide mehr dergleichen, so würden sie einen Zweck gehabt haben, etwa zur Lust, Fehm oder zum Cultus. Finden sich aber keine, so ist es schwer zu ermitteln, und reducirt sich dann die Anlage vielleicht auf eine Spielerei eines unserer Urahnen. (Bpl.)

— *Cialine*-Torf. Der Torf, welcher bisher in die letzte Klasse der Brennstoffe gehörte, wird sich wohl durch eine interessante Erfindung des Chemikers C. J. Brocke in Köln zur ersten Klasse derselben emporschwingen. Brocke stellt aus jeder Art Torf, die er dazu geeignet findet, *Cialine*-Torf dar, der es an Gluth, Hitze und Flamme mit jedem andern Brennstoffe aufnimmt.

— Die verschiedenen Holzarten stehen nach angestellten Versuchen und darauf gestützten Berechnungen hinsichtlich ihrer Heizkraft in nachfolgendem Verhältniss zu einander: 100 Klafter Fichtenholz haben so viel Heizkraft wie 59 Kl. Eichenholz, 59 Kl. Eschenholz, 63½ Kl. Ahornholz, 66½ Kl. Birkenholz, 70 Kl. Buchenholz, 89 Kl. Tannenholz, 91 Kl. Weidenholz, 92 Kl. Pappelholz, 64 Kl. Kiefernholz und 107 Kl. Lindenholz.

— Wie das „*Journal des Debats*“ meldet, hat ein gelehrter Agronom aus Venedig, Hieronymus Lattis, ein neues Bebauungssystem entdeckt, vermöge dessen man mit einer einzigen Saat zwei Reissernten in derselben Zeit erzielen kann, die jetzt nur eine einzige Ernte liefert. Der Erfinder wendet seit 2 Jahren sein Verfahren in Aegypten in grossem Massstabe an. Er erhielt vom Vicekönige ein Patent für 7 Jahre und zugleich

den Auftrag, das neue Cultursystem auf den Gütern des Vicekönigs in Anwendung zu bringen. Diesem Beispiele folgten viele grosse Grundbesitzer nach, und es wurden bereits in vergangenem Jahre 2000 Feddans Felder auf diese Weise bestellt. Die Ernte konnte schon bis Mitte Juli stattfinden, während sonst dieselbe erst bis Ende October gemacht wurde. Das Problem ist somit als gelöst zu betrachten.

— In dem Garten des Abtes zu Braunau in Böhmen standen in vorigem Jahre drei Haferpflanzen, welche aus je einem Haferkorne emporgewachsen waren. Die eine Pflanze hatte nicht weniger als 140 Halme von der Dicke einer Schreibfeder, die zweite 96 und die dritte 80 Halme.

— Nach den jüngsten Aufnahmen besitzt Ungarn 11,443.000 Joch Ackerland, welche dem Getreidebau gewidmet sind. Aus dieser Fläche wurden im Jahre 1854 gegen 80,100.000 Metzen verschiedener Körnerfrüchte geerntet, wornach 7 Metzen auf ein Joch entfallen, wogegen im Venetianischen der Bodenertrag bis auf 20 Metzen per Joch gesteigert wird.

— Der französische Generalconsul in China, Herr v. Montigny, hat der französischen Acclimatisationsgesellschaft 153 Litres *Dioscorea japonica* zugeschickt. Die französische Gesellschaft hat diese Zusendung in Frankreich und im Auslande vertheilt, um Versuche damit anzustellen, und es werden mindestens tausendfältige Versuche unter verschiedenen klimatischen und Bodenverhältnissen gemacht werden, die nach zwei Jahren gesammelt und bekannt gemacht werden sollen. Nach Aussagen französischer Landwirthe, welche bereits seit zwei Jahren Versuche im Grossen angestellt haben, scheint die Yamswurzel in Frankreich geeignet die Kartoffel zu ersetzen. Auch im botanischen Garten zu Bonn sind Pflanzen der *Dioscorea japonica* zu sehen, und der landwirthschaftliche Verein in Bonn ist bemüht, die chinesische „Kartoffel" dort zu Land einzuführen.

— Die atmosphärischen Düngstoffe, welche durch die meteorischen Niederschläge dem Boden zugeführt werden, betragen jährlich, nach genauen Beobachtungen, welche Barral bei Paris in den Jahren 1851 und 1852 unternommen hat, per Hektar: 46,50 Kilogr. Salpetersäure, 13,79 Kilogr. Ammoniak und 24,51 Kilogr. Stickstoff.

Inserat.

Ausserordentliche Preis-Ermässigung!

Die unterzeichnete Verlagshandlung, im Besitze einer nur noch geringen Anzahl colorirter Exemplare von:

Petermann, Prof. Dr. W. L., das Pflanzenreich in vollständigen Beschreibungen aller wichtigen Gewächse dargestellt, nach dem natürlichen Systeme geordnet, und durch naturgetreue Abbildungen erläutert, sowie mit einer Uebersicht nach dem Linnéischen Systeme und einem alphabetischen Register versehen. Mit 282 fein colorirten Tafeln, die Abbildungen von 1600 Pflanzen und der wichtigsten Theile jeder derselben, sowie 426 erläuternden Figuren auf den Einleitungstafeln (Nr. 1--10) enthaltend. 2te Ausgabe. 1847. hoch 4. brosch.

Preis mit colorirten Abbildungen 66 fl. 40 kr. CM.

ermässigt dasselbe, soweit der dazu bestimmte kleine Vorrath reicht, auf 40 fl., zu welchem billigen Preise es durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, in Wien durch L. W. Seidel. Eduard Eisenach in Leipzig.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 7-8